Richtlinie zum „Software-Sprint“

MentalMentor

Schlussbericht

DLR PT- Berlin
Eing.am:
01. Sep. 2020
Eingangsnr.: 64261a

Zuwendungsempfänger:

Penz, Michel, Rond , Messerschmidt, Bayertz, Witt, Busch, Kuhlmeier, Walter, Ulfert, Tibubos GbR

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS20S21 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Die Corona-Krise stellt die Bevölkerung vor viele Herausforderungen, die sich auch negativ auf die psychische Gesundheit auswirken. Es liegt uns am Herzen, dass Menschen, die unter einer psychischer Erkrankung leiden in Corona-Zeiten und darüber hinaus schnell und zuverlässig Hilfe und Orientierung finden. Es gibt zwar eine Vielzahl an psychologischen Unterstützungsangeboten - digital sowie analog, jedoch sind zwei zentrale Probleme ungelöst. (1) Nur jede*r Zweite ist in der Lage Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden (Schaeffer et al., 2016). (2) Es existiert bisher keine zentrale Anlaufstelle, die relevante Informationen und Angebote zur psychischen Gesundheit gebündelt und leicht verständlich darstellt. Genau hier kommt MentalMentor ins Spiel. MentalMentor soll die zentrale und unabhängige Anlaufstelle für psychische Gesundheit werden, um psychischen Belastungen in der Corona-Krise und darüber hinaus sowohl niedrigschwellig (“Einfache Sprache”, viele Videos, Grafiken und Bilder) als auch wissenschaftlich fundiert zu begegnen. Die webbasierte Plattform bündelt qualitätsgeprüfte Informationen und Angebote zur Gesundheitsförderung, bei bestehenden psychischen Belastungen sowie zur klinischen Akutversorgung und begleitet Hilfesuchende von der ersten Einschätzung ihrer Symptomatik bis zum Finden eines passenden Unterstützungsangebotes. MentalMentor zeichnet besonders aus, dass unsere Mental Advisory Engine Nutzer*innen basierend auf einem wissenschaftlich validierten und anonymen Fragebogen personalisierte Empfehlungen zur Stärkung der psychischen Gesundheit ausspricht. Dafür haben wir folgende Meilensteine angestrebt:

1. Erstellen einer Datenbank an Initiativen zur Stärkung psychischer Gesundheit
2. Entwicklung von Qualitätskriterien zur wissenschaftlichen Validierung des Nutzens der Initiativen
3. Prüfung der Initiativen
4. Entwicklung einer Website zur Ansprache der Zielgruppe
5. Aufbau von Social Media Kanälen zur Ansprache der Zielgruppe
6. Entwicklung eines Chatbots zur Kontaktierung der Zielgruppe und Vermittlung von passenden Angeboten

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

Unser Projekt richtet sich sowohl an psychisch erkrankte Personen als auch an Initiativen zur Stärkung der psychischen Gesundheit. Durch die Erstellung einer Datenbank aller Initiativen zur Stärkung psychischer Gesundheit und eine Bewertung dieser anhand wissenschaftlicher Qualitätskriterien schaffen wir nicht nur einen generellen Überblick über das Angebot, sondern auch die Basis für weiterführende Projekte. Die Aufarbeitung dieser Ergebniss mithilfe einer Website unter Verwendung einfacher Sprache sowie eines Chatbots gibt den Betroffenen Orientierung. Zudem können die Ergebnisse auch von Initiativen genutzt werden, um Kooperationsmöglichkeiten und Optimierungspotenziale zu identifizieren. Abschließend können die Ergebnisse auch im Rahmen von Versorgungsforschung genutzt werden, um Probleme zu identifizieren. Damit gliedert sich das Projekt sehr gut in das Themenfeld Open Data und Open Source des Software Sprints und der Open Knowledge Foundation ein.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Im Rahmen der dreimonatigen Förderung konnten wir zahlreiche Meilensteine des Projekts MentalMentor umsetzen und mit der Zielgruppe erproben. Wir haben die Datenbank erstellt und können somit einen Überblick über bestehende Initiativen zur Stärkung psychischer Gesundheit geben. Wir haben dabei eine Vielzahl an Informationen zu jeder Initiative in die Datenbank aufgenommen. Darüber hinaus haben wir wissenschaftliche fundierte Qualitätskriterien entwickelt und die Angebote in der Datenbank daraufhin überprüft. Des weiteren konnten wir eine Website erstellen und Social Media Kanäle aufbauen, um die Zielgruppe anzusprechen und unsere Hypothesen zu validieren. Abschließend konnten wir auch einen rudimentären Chatbot entwickeln, welcher jedoch genauso wie die Website noch weitere Entwicklung und Testung benötigt. In unserer Arbeit konnten wir feststellen wie wichtig es ist frühzeitig seine Hypothesen mit der Zielgruppe aber auch Expert*innen zu testen und einen Prototypen zu entwickeln. Zudem hat uns während des Projektes eine ausführliche Dokumentation sehr geholfen. Zu guter letzt waren insbesondere die Partner*innen und Expert*innen, welche uns durch die Open Knowledge Foundation zur Verfügung gestellt wurden, wertvolle Sparringspartner*innen, Impulsgeber*innen und haben uns eine Vielzahl an Ressourcen zur Verfügung gestellt. Auch an dieser Stelle noch einmal vielen Dank!

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Um MentalMentor und die im Rahmen des Projektes entwickelten Ergebnisse der Zielgruppe zugänglich zu machen und einen Mehrwert zu generieren, ist es essentiell, dass das Projekt in eine langfristige rechtliche Form überführt wird. Daher haben wir bereits in der letzten Phase der Förderung begonnen daran zu arbeiten und setzen dies auch nach Ende der Förderung fort. Dabei stehen zwei Ideen im Raum. Zum einen könnte MentalMentor als gemeinnützige Organisation (z.B. eine gUG) ausgegründet werden. Zum anderen könnten die zentralen Ergebnisse (die entwickelte Datenbank und die verwendeten Qualitätskriterien) an andere in diesem Bereich tätige Organisationen übergeben werden. Inbesondere bei der zweiten Idee erleichtert die Open-Source-Stellung der Ergebnisse das Vorgehen.

In jedem Falle hat uns als MentalMentor Team dieses Projekt jedoch gezeigt wie digitale und interdisziplinäre Teamarbeit aussehen kann, welche Herausforderungen es gibt und wie diese gelöst

werden können. Somit hat dieses Projekt bei uns die Motivation für soziales Engagement auch über dieses Projekt hinaus geweckt.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Zu Beginn waren wir uns nicht einig, ob wir als reine Vermittlungsplattform fungieren und uns somit auf die Entwicklung der Datenbank, der Website und des Chatbots fokussieren oder ob wir auch eigene Angebote anbieten und entwickeln sollen. In der Folge wurden zu Beginn des Projektes auch Skripte für Unterseiten und Videos der Website verfasst, die später nicht verwendet wurden.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Interessierte können sich auf mentalmentor.eu informieren. Dort ist ein erster Einblick in unsere Arbeit zu finden. Unser Code ist zudem bei GHitHub offengelegt. Sollten noch weitere Fragen zu unserer Arbeit bestehen, können diese an kontakt@mentalmentor.eu gerichtet werden.

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Die Arbeits- und Kostenplanung konnte prinzipiell sehr gut eingehalten werden. Zum Teil wäre es wünschenswert gewesen, dass die Zuwendung nicht nur für Personal- sondern auch Sachkosten einsetzbar gewesen wäre. Sobald es hier Engpässe gab, haben jedoch insbesondere Partner des Solution Enabler Programms mit kostenlosen Angeboten unterstützt. Mit den vorhanden Arbeitsstunden konnten wir die geplanten Aufgaben erledigen.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Die Corona-Krise hat der Thematik der psychischen Gesundheit insgesamt viel Aufmerksamkeit verschafft, was wiederum die Gründung verschiedenster Initiativen zur Folge hatte. Wir haben versucht einen Überblick über die entstehenden Angebote zu behalten, um (1) mögliche Kooperationen zu evaluieren, (2) zu überprüfen, ob wir das Angebot auf unserer Website einbinden können und (3) potentielle Trägerorganisationen für die Weiterführung von MentalMentor zu identifizieren. Generell haben wir dabei festgestellt, dass die von uns identifizierten Probleme auch an anderer Stelle identifiziert wurden und unser Lösungsansatz auf große Zustimmung u.a auch bei entsprechenden Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie trifft.